



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 7 Mai 1857.

Wissenschaftliches.

Der Kanal durch die Landenge von Suez.

Die neueste und wichtigste Handelsstraße für Europa.

Ein schmaler Landstrich von kaum 15 Meilen Breite verbindet Afrika mit Asien. Im Norden ist er von dem Mitteländischen Meere, im Süden von dem Nothen Meere begrenzt. Sein Name ist die Landenge von Suez. Schmal und unbedeutend erscheint diese Landenge, wenn man den Blick auf die Landkarte wirft; von der größten Wichtigkeit ist sie aber für den Schiffer, der von Europa nach Ostindien, China, oder den östlichen Küsten Afrika's segelt oder von dort zurückkehrt, denn um Tausende von Meilen verlängert sie seinen Weg, zwingt ihn, sich viele Wochen länger allen Gefahren des Meeres und einer gefahrvollen, beschwerlichen Fahrt auszusetzen.

Wenn der Schiffer im Nothen Meere anlegt, so kann er fast die Gestade seines heimatlichen Landes erblicken, 15 Meilen ist er nur von dem Mitteländischen Meere entfernt, aber der Weg ist ihm durch die Landenge von Suez gehemmt, sein Schiff vermag den schmalen Landstrich nicht zu überschreiten, und er muß den langen, mühsamen Weg um ganz Afrika durchschiffen, ehe er seine Heimath wieder zu Gesicht bekommt.

Wäre die Landenge durch einen Fluß durchschnitten, der das Mitteländische mit dem Nothen Meere verbände, so würde der Weg des Schiffers um Tausende von Meilen verkürzt sein. Die Natur hat diesen Vortheil nicht geboten; seit den frühesten Zeiten hat deshalb der menschliche Geist gestrebt, dieses Hinderniß durch einen Kanal, der die beiden Meere verbindet, zu überwinden. Aber trotz der großartigsten Bauten der alten Völker Asiens und Afrikas, von denen die Pyramiden und die zahlreichen Ueberreste ihrer gewaltigen Tempel bewunderungswürdige Beispiele geben, ist es ihnen doch nicht vollständig gelungen, jenes Unternehmen auszuführen, oder es ist in dem Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende wieder vernichtet.

Die ersten Versuche, die Landenge durch einen Kanal zu durchschneiden, sind schon um das Jahr 1680 vor Chr. durch den König Sesostris oder Rhamses III. gemacht. Er soll das Nothe Meer und Memphis durch einen Kanal verbunden haben, und noch jetzt finden sich Spuren jenes Unternehmens vor.

Der König Nebos suchte tausend Jahr später den Plan auszuführen, er wurde jedoch in seinem Unternehmen durch einen Drakelsprung unterbrochen, nachdem die ersten Arbeiten des Kanals bereits über 120,000 Menschen das Leben gekostet hatten. Darius, König der Perser, nahm das Werk wieder auf, und der König Ptolemäus Philadelphus führte es um das Jahr 280 v. Chr. auch wirklich zu Ende und stellte einen Kanal her, der 50 Meilen lang, 200' breit und 30' tief war. Schleusen öffneten und schlossen denselben, und die größten Schiffe konnten auf demselben ungehindert fahren.

Mit dem Verfall des persischen und ägyptischen Reiches verfiel auch dieser Kanal wieder, bis der römische Kaiser Trajan um 110 n. Chr. denselben wiederherstellte und durch einen Seitenarm mit dem Nil verband.

Unter der Herrschaft der Araber wurde der Kanal mehrere Male erneut, bis ihn endlich der Kalif Abu Djassar Almansor verschütten ließ, um einem Feinde die Zufuhr aus Aegypten abzuschneiden.

Jahrhunderte sind seitdem verflossen; die Hand des Menschen und der Sand der Wüste haben das mühsame Werk von Jahrhunderten vernichtet, so daß jetzt nur noch Spuren und schwache Ueberreste davon übrig sind.

Napoleon I. war der Erste, der den Plan eines Kanals durch die Landenge von Suez wieder ins Auge faßte, um den Engländern den Besitz Ostindiens, ihrer Schatzkammer, streitig zu machen und durch den Verlust jener Provinzen den unbeugsamen Feind zu bezwingen. Die Ausführung jenes Planes ward vereitelt; wieder ist ein halbes Jahrhundert verflossen, bis aufs Neue dieses Unternehmen aufgenommen ist. Sowohl die Aussichten auf den ungeheuren Gewinn, der für ganz Europa durch eine die Landenge durchschneidende Wasserstraße erwächst, als auch die geistigen und materiellen Kräfte, mit denen dieses Werk von England, Frankreich, der Türkei, Aegypten und allen Mächten Europas, welche Schiffe zur See haben, eingeleitet ist, lassen auf eine glückliche und allen Anforderungen genügende Vollendung hoffen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ueber den Ursprung der Perlen hat der Professor Phikippi in Turin die interessante Entdeckung gemacht, daß ein kleiner parasitischer Wurm aus der Gruppe der Trematoden sie erzeugt. Er dringt nämlich in die Muschel, wenn die Molluske die Muschel öffnet und übt einen solchen Reiz auf das Thier, daß dieses sich nur dadurch gegen seinen Feind zu schützen weiß, daß es ihn mit einem dichten Stoff umgibt, den es aus seinem Mantel ausscheidet. Dadurch entstehen die Perlen, besonders der Unio- und Anadontamuschelthiere. Ähnliche Entstehungsart der Perlen hat Dr. Küchenmeister in Zittau in der Gister wahrgenommen.

* Boron. Gerade wie das Aluminium das Grundelement der Thonerde ist und in dieser mit Sauerstoff verbunden vorkommt, so ist das Boron das Grundelement der Boraxsäure und des Boraxes. Bis dahin kannte man dieses Element nur im pulverförmigen Zustande; den vereinigten Bemühungen der beiden ausgezeichneten Chemiker F. Wöhler und H. Saint-Claire Deville ist es jedoch gelungen, dasselbe auch in Krystallen abzuscheiden. Das krystallisirte Boron entsteht nämlich durch Zusammenschmelzen von 80 Theilen Aluminium mit 100 Theilen geschmolzener zerkleinerter Boraxsäure in einem Kohlentiegel, wobei man aber 5 Stunden lang die heftigste Hitze einwirken lassen muß. Die Krystalle des Borons sind durchsichtig, bioniggelb oder granatroth gefärbt, doch rührt diese Färbung von zufälligen Beimischungen her und daher ist zu hoffen, daß man sie auch noch ganz farblos herstellen kann. Diese Krystalle sind nämlich im wahren Sinne „künstliche Diamanten“, indem sie sowohl in Bezug auf Glanz und Lichtbrechungsvermögen, als auch auf Härte nur mit dem Diamanten vergleichbar sind, ja diesen sogar an Härte noch zu übertreffen scheinen. Sie üben nämlich nicht allein den Korrod, der nach dem Diamanten der härteste Körper ist, sehr leicht, sondern mit dem Pulver derselben können Diamanten aufgeschliffen werden. Besont' er merkwürdig ist ferner, daß das Boron in drei ganz verschiedenen Zuständen existiren kann, wie der Kohlenstoff. Der dichteste Kohlenstoff ist der Diamant, weniger dicht erscheint der Kohlenstoff als Graphit und noch lockerer aggregirt erscheint er als schwarze Kohle. Ganz so verhält sich das Boron. In seinem dichtesten Zustande bildet es die eben erwähnten ausgezeichneten Krystalle; in einem weniger dichten Zustande bildet es glänzende, undurchsichtige, weiche, graue Blättchen, die dem Graphit ganz gleichen und daher Borongraphit genannt werden, und im lockersten Zustande bildet es ein zartes chocoladebraunes Pulver. Die Borondiamanten und der Borongraphit lassen sich wie die Kohlenstoffdiamanten und der Kohlenstoffgraphit im Sauerstoffgase kochen verbrennen; dagegen zeichnen sie sich durch ihre leichte Verbrennbarkeit im Chlorgas aus. Das pulverförmige Boron ist aber wie die schwarze Kohle sehr leicht an der Luft entzündbar und verbrennt dann mit starkem Glanze.

* Nach jahrelangen Mühen und vielen Selbstopfern ist es nunmehr Herrn Apotheker Baumeier in Dresden gelungen, seine künstliche Brüh-Anstalt so zu vervollkommen, daß in derselben 1100 Stück Bier, gleichviel ob im Sommer oder Winter, in 21 Tagen auf einmal ausgebrütet werden.

* Ein achtfacher Sonnenaufgang. In Oberösterreich ist ein Berg, der Boßruck oder der böße Rücken, welcher am 13. und 14. Januar jedes Jahres die Sonne scheinbar achtmal auf- und siebenmal untergehen läßt. Der Gipfel des Boßruck ist nämlich stark zerklüftet und bildet einzelne Kuppen, welche bis zu dem Gipfel hin vergestalt gereiht sind, daß die verschiedenen Klüfte zwischen ihnen grade in den Lauf der aufgehenden Sonne fallen. Diese erscheint zuerst in der niedersten Klüfte und so wiederholt sich dieses Wechselspiel so lange, bis sie hoch genug steht, um nicht wieder verdeckt werden zu können. Bei Sonnenuntergang wiederholt sich derselbe Wechsel, wenn man sich auf die andere Seite des Berges begeben hat. Herr Rieder zu Spital beobachtete dieses Schauspiel durch mehrere Jahre und gab eine Abbildung davon heraus.

* Aus 66 weinbauenden Departements in Frankreich liegen Berichte vor, wonach auch der Weinstock die reichlichsten und besten Ausflüchten seit Menschengedenken bietet.

* Erst 1751 wurde die erste Kohlengrube in Schlessen zu Ruda eröffnet, länger als 30 Jahre kaum beachtet, so daß der damalige Minister v. Heinig die Kohlen an die Feuerarbeiter von Gleiwitz und Tarnowitz verschicken mußte, um zu ihrer Benutzung anzuregen, 1784 betrug die Kohlenproduktion etwa 3200 Tonnen; 1855 hatte sie 9 985,440 Tonnen im Werthe von 2 615 550 Thlr. erreicht, sie hat sich seit 1840 mindestens verdreifacht.

* Das Amylène. Geh. Rath Prof. Busch in Berlin berichtete in der Sitzung der Gesellschaft über ein aus dem Sulfid gewonnenes unempfindlich machendes Mittel, das Amylène genannt wird und zwar die Sinne eben so betäubt wie Chloroform, aber nicht dieselben nachtheiligen Wirkungen äußert. Der Kranke athmet von dieser klaren Flüssigkeit 3—4 Drachmen ein, worauf er in Zeit von 3 Minuten bewußtlos wird. In der Simon'schen Apotheke zu Berlin wird die Unze dieses Stoffes für einen Thaler verkauft und ist bereits mit gutem Erfolge angewendet worden.

* Neuer Rettungsapparat bei Feuersbrünsten. Vor Kurzem wurden in Paris mehrere vollkommen befriedigende Versuche mit einem von einem gewissen Laborde (wohnhaft in der Straße Pontbieu) erfundenen Rettungs-Apparat bei Feuersbrünsten gemacht, bestehend aus einer Vorrichtung, die eben so einfach als bei einem Gewicht von nur 40 Pfd., leicht zu transportiren ist. Der Apparat besteht in einem Seile ohne Ende, woran zwei Säcke von Leinwand angebracht sind, die mit Hilfe von vier Fleischzügen, deren zwei bis an das oberste Stockwerk des brennenden Hauses reichen die dort in Gefahr befindlichen Personen aufnehmen können. Da dieser Apparat eben so zweckdienlich und sicher, als wenig kostspielig ist, so wird er hoffentlich recht bald allgemein eingeführt werden.

Inserate.

Die Vertheilung der Pachtgelder von dem 6. und 7. Jagdreviere der hiesigen Kämmerereigüther hat eine Ermittelung derjenigen Flächen erforderlich gemacht, mit welchen die einzelnen Grundbesitzer bei derselben theilhaftig sind. Die zusammengestellte Nachweisung wird von heute ab 14 Tage in unserer Registratur zur Einsicht der Interessenten offen ausliegen. Einwendungen dagegen sind binnen gedachter Frist bei dem Magistrat anzubringen. Nach ihrem Ablauf erfolgt die Vertheilung der Pachtgelder auf Grund der qu. Nachweisung, soweit sie nicht etwa in Folge einzelner begründeter Reklamationen dagegen eine Abänderung erleidet.

Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-Sozietät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-Summe oder ihr Auscheiden aus der Sozietät zum 1. Juli beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum 15. Mai c., bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich einzurichten. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insofern diese Schulden in das Ortslagerbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Sozietät austreten, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung von dem Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Deconom Julius Reirhold Richter gebhörigen, sub Nr. 17 in der sogenannten Neustadt hieselbst belegenen Gasthofs, genannt „der russische Kater“, gerichtlich auf 2963 Thlr. 18 Sgr. 6 1/2 Pfg. abgeschätzt, steht ein Bierungstermin auf den 2. September d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 2. April 1857.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Auf die Anzeige meiner Frau Maria Elisabeth Deckert geb. Schläfer in Schl.-Drehnow erwiedere ich nur, daß ich niemals auf ihren Namen Schulden gemacht und nie verlangt habe, daß sie für mich in irgend einer Art aufkommen soll.

Friedrich Deckert,
Baueraufgedinger in Drehnow.

Bekanntmachung.

Die Particulier Eduard Gubnschen Grundstücke hieselbst, nämlich:

a. der in der Neustadt belegene Obst- und Gemüsegarten mit massivem Wohnhause,

b. der am Mohrbusch gelegene große Weingarten mit Obstplantage, Ackerland und Gartenhaus mit Presse,

sollen am 19. Mai d. J. Sonnabends Nachmittags 5 Uhr in meiner Wohnung, im Kaufmann Fensch'schen Hause unter möglichst soliden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft, event. auch auf Zeitpacht ausgehan werden, wozu ich ergebenst einlade.

Grünberg, den 1. Mai 1857.

Rabiger,
Königl. Kanzlei-Rath.

Bekanntmachung für Brauer und Brenner.

Die herrschaftliche Brennerei und Brauerei zu Treppeln nebst Schankberechtigung, vollständigem Inventarium und einigen Nebenmahlungen ist durch den Tod des seitherigen Pächters pachtlos geworden und soll mit dem

1. Juli dieses Jahres

anderweitig aus freier Hand verpachtet werden. Hierauf reflectirende, qualifizierte und cautionsfähige Brauer und Brenner werden hierdurch aufgefordert sich unter Vorzeigung ihrer Atteste

in der Zeit vom 20. Mai bis 1. Juni c. in den Vormittagsstunden

bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten persönlich zu melden. Schriftliche Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Liebtal bei Grossen, im Mai 1857.

Freiherr von Blomberg.

Bei W. Levyohn in Grünberg in vorst. sig.

Der populäre

Garten-Freund,

oder

die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gemüse auf die leichteste und beste Weise zum Vergnügen und zum Nutzen zu ziehen.

Enthaltend

150 Anweisungen,

1) über allgemeine Gartenregeln, 2) von der Blumenzucht, 3) von den Zwiebelgewächsen, 4) von den Knollengewächsen, 5) Bouche, Zwiebelstreiberei im Zimmer, 6) Kunst, Topfgewächse durch Abkürzer zu ziehen, 7) Blumen- und Baumgärtnerei in Töpfen, 8) 35 Geheimnisse der Gartenwirthschaft und Mittel zur Vertilgung schädlicher Insekten;

nebst einem

Garten-Kalender

von

C. D. Schmidt und Fr. Herzog,

Kunstgärtner in Weimar.

Vierte verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr.

Die neuesten Koven in Popeline, Barège mit und ohne Volants, Ba-
tiste und Mousseline de laine, sowie eine reiche Auswahl
 der schönsten Tücher und **Long-Châles** brachte unter vielen
 andern Gegenständen für die Sommersaison von Leipzig und empfehle
 solche bei bekannt reeller Bedienung.

M. Sachs.

Die **vollständigste, reichhaltigste und zuverlässigste** Realency-
 clopædie (Conversations-Lexikon),

Pierer's Universal-Lexikon,

Vierte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage,
 wird in 180 bis höchstens 200 Lieferungen ausgegeben, von denen bis jetzt
 4 erschienen sind. Jede Lieferung von 6 enggedruckten Bogen kostet nur 5
 Sgr. — Nach Erscheinen des Ganzen wird der Preis erhöht. Die unterzeichnete
 Buchhandlung empfiehlt sich zu Aufträgen und giebt Subscribenten-Jammern
 auf 10 ein Freieremplar.

W. Levysohn
 in den drei Bergen.

Schaf-Verkauf.

Aus der Schäferei zu **Treppeln** sollen Behufs Verminderung des Be-
 standes eine Parthie von



circa 200 Stück

Hammeln, Mutterschafen und Jungvieh aller Altersklassen, incl. circa 30 Stück
 diesjähriger Lämmer verkauft werden. Die Schafe, welche gleich nach der Schur
 abzunehmen sind, sind durchweg gesund und reichwollig und ist der Wirth-
 schaftsinспекtor **Niediger** zu **Treppeln** beauftragt, über Preis und sonstige
 Bedingungen Auskunft zu geben, auch das qu. Schafvieh jederzeit vorzeigen
 zu lassen. **Treppeln pr. Crossen, im Mai 1857.**

Das Dominium.

Mit den **feinsten niederländischen Burkins,**
Satins, Rock- und Hofenstoffen für Herren
 empfiehlt sich denselben hiermit ganz ergebenst

M. Sachs.

Briefbogen mit allen Mäd-
 chen-Namen empfing und empfiehlt
 zur gütigen Abnahme **H. Knispel.**

Wappen in jeder Stärke und
 weiße **Hutpappen** empfiehlt
H. Knispel.

Tüchtige Maurer-
gesellen finden bei einem
 täglichen Lohne von 13 bis
 14 gGr. sofort dauernde
 Beschäftigung beim Mau-
 rermeister **Kreytag** in
Sorau.

52r Roth- 10, 54r Weiß-Wein 8
 Sgr. ist in Quarten zu haben bei
W. Nothe, Berliner Straße.

Wie wir aus zuverlässiger Kunde
 vernehmen, wird der fürstlich Hohenzollern-Hechingen'sche Kammer-Violin-
 virtuose Herr **Julius Stern** am
 18. d. M. hier ein Konzert geben.
 Wir halten es für unsere Pflicht, das
 Publikum auf die Ankunft eines Künst-
 lers im Voraus aufmerksam zu machen,
 dessen Talent bereits in Berlin, Wien,
 München und Stuttgart die verdiente
 Anerkennung gefunden hat.

Die Redaction.

**Besten frischen englischen
 Portland-Cement**

empfang und empfiehlt zur geeigneten
 Abnahme unter Verheißung der bil-
 ligsten Preise

Neusalz a/D., den 1. Mai 1857.
E. A. Hänisch.

Sonntag den 10. Mai fällt der
 christkatholische Gottesdienst hierorts
 aus und wird in Freistadt abgehalten.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 15. April. Tuchfabrik. C. A. Waife
 ein S., Wihl. Heine. —

Gestorbene.

Den 1. Mai. Einw. J. G. Pirthe in
 Wittgenau 46 J. 8 M. 18 L. (Geschwulst.) —
 Den 2. Des Häusl. J. F. Marsch in Küh-
 nau 2., Louise Paul. 9 M. 24 L. (Zahnen.)
 Des Rutschner J. C. Staroske in Heinersdorf
 S., Joh. Ernst Aug. 1 J. 1 M. 25 L. (Keuch-
 husten. — Den 3. Des Einw. Joh. Ernst
 Aug. Mahle zu Sawade S., Joh. Aug. Herm.
 1 J. 8 M. 9 L. (Mafern.) — Den 4. Des
 Tuchbereiterges. G. F. Born Chef. Joh. Christ.
 geb. Köppler 49 J. 3 M. 1 L. (Geschwulst.)
 Des verst. Häusl. J. M. Schreck in Kühnau
 Wwe. Anna Ros. geb. Haupt 77 J. 7 M.
 (Alterschwäche.) Des Tuchfabrik. C. A. Kug-
 ler Ehefr. Dorothe geb. Schmidt 65 J. (Ge-
 schwulst.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Cantate.)

Vormittagspr. Hr Super. u. Pftr. Hr. Wolff.
 Nachmittagspr. Herr Pastor Hartz

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 4. Mai.			Görlitz, den 30. April.			Sorau, den 1. Mai.		
	Höchst. tbl.	Pr. fg.	Niedr. pf.	Höchst. tbl.	Pr. fg.	Niedr. pf.	Höchst. tbl.	Pr. fg.	Niedr. pf.
Weizen	2	27	2	15	3	2	10		
Booggen	1	16	3	1	13	9	1	16	3
Berke, grobe	1	18		1	16		1	10	
feine									
Hafer		28	9		26	3		20	
Erbsen	1	16		1	14		1	15	
Hirse									
Kartoffeln		20			14			10	
Heu, d. Gr.		19			17				16
d. G.	4		3	15					